



Zuletzt aktualisiert: 25.07.2012 um 20:30 Uhr

"Gott ist ein Deutscher": Immer hart an den Grenzen

Im Migrations-Drama "Gott ist ein Deutscher" spielt Mercy Otieno aus Kenia ihre erste Hauptrolle. Das Stück wird am Montag bei "La Strada" uraufgeführt. Wir waren mit ihr bei der Kostümprobe in Nairobi.



Foto © OK "Habe Geduld, es wird hart, aber es kommt etwas": Mercy Dorcas Otieno in ihrer Heimat in Kenia

Mercy Dorcas Otieno liebt es bunt. Als Farbenblinder durfte unsereins in einer winzigen Schneiderstube in Nairobi dabei sein, als die junge Protagonistin in dem Stück "Gott ist ein Deutscher" zur Anprobe ihres Kostüms vorstellig wurde. Bunt und Begeisterung sehen aber anders aus. Zur Aufmunterung empfehlen wir, rein subjektiv, die elegante Hüftschleife, die sicherheitshalber ebenfalls schon bereitliegt. Die Rückfrage via Handy bei Vibeke Andersen, der Ausstatterin von dramagraz, ist ernüchternd: die Schleife kommt nicht in die Frage. Das Kleid hat aber Schwung und könnte bei den sechs Aufführungen in Graz Mode machen.

Am nächsten Tag sind wir bei Mercys geliebter Oma Dorcas im tiefsten Busch irgendwo im Westkeniatischen, wo Mercy zur Schule ging. Da ist es aber auch so etwas von grün, dass man

den schweren Abschied versteht. Einerseits. Aber Afrika ist unerbittlich, und im fernen Kongo, woher Fiston Mwanza, Ex-Stadtschreiber zu Graz und Autor des Stückes, stammt, gehen die Uhren noch einmal um ein Stück anders und ist manches noch hoffnungsloser als im ärmsten Kenia.

Zwar führte der Weg von Mercy nach Europa nicht auf Schlepperwegen und sie ist nicht als Asylantin aufgetaucht. Sie kommt aus einem braven Haus, wo viel gebetet wird, und sie hat Oma sei Dank eine gute Kinderstube.

Aber die 25-Jährige, die Graz Soziologie studiert, kann sich mit der Hauptfigur "dennoch gut identifizieren". Hatte sie anfangs als Au-pair-Mädchen in Deutschland doch auch "keine Ahnung davon, wie hart es sein wird und welche Missverständnisse sie erwarteten". Und sie kann "diese Figur sehr gut verstehen, als sie auf der Straße stand und eine Entscheidung treffen musste, ob sie wieder nach Hause gehen oder weitermachen sollte".

Von Deutschland verschlug es Mercy zu einer Gastfamilie nach Kapfenstein in die Steiermark, von wo sie weiter nach Graz zog, um auch einen Fuß in die Schauspielerei zu setzen. Ihr Engagement im Stück "Einer, der auszog" am Schauspielhaus Graz sollte ihr Leben nachhaltig verändern: "Es öffnete für mich Türen, die ich nie erwartet hatte".

Da war dramagraz-Mastermind und Regisseur Ernst Binder freilich nicht mehr weit und entdeckte sie schließlich in Nestroys "Häuptling Abendwind" für die Paraderolle in dem für eine Frau umarrangierten Migrations-Drama. Paraderolle? Im Gegensatz zu jener warnenden Stimme Afrikas, die in Mwanzas Stück aus der Wand kommt, hat Mercy auf ihre "eigene innere Stimme gehört, die sagte: habe Geduld, es wird hart, aber es kommt etwas!" Gespielt wird das Stück übrigens auf der Ladefläche eines Lkw.

OTMAR KLAMMER/NAIROBI

Fakten

Gott ist ein Deutscher. Uraufführung am 30. Juli von dramagraz in Kooperation mit "La Strada".
Regie: Ernst M. Binder. Beginn: 20.30 Uhr, Graz, Puchstraße 31. Karten: Tel. 0 720 733 748